Was heute als Selbstverständlichkeit gilt, war es vor zwei Jahrhunderten nicht: genaue Landkarten. Nicht ohne Stolz vermerkte deshalb der Verleger der 56 Kartenblätter umfassenden „Charte von Schwaben" (1798–1828), daß deren Besitzer „das ganze Land nach jeder Richtung ohne alle Wegweiser zu durchreisen vermag". Die „schöne und vortreffliche Karte" erregte damals wegen ihrer Geländedarstellung Aufsehen und bedeutete gegenüber allen früheren kartographischen Darstellungen des Landes etwas völlig Neues. In ihren topographischen Aufnahmen stellten die Autoren nicht das dar, was ihnen begegnete, sondern das, was ihnen wesentlich erschien. Diese Entwurfszeichnungen waren Vorlagen für die spätere kartographische Weiterverarbeitung durch Kupferstich und Lithographie; die Drucke im Maßstab 1:86400 wurden teilweise handkoloriert. Die Karte unterscheidet zwischen Stadt, Pfarrdorf, Filialort, Dorf ohne Kirche, Weiler und Hof. Die Verkehrswege gliedern sich in Chaussee, Landstraße, gewöhnlicher Fahrweg und Fußweg. Auch heißt es nicht nur „Wald", sondern man differenziert zwischen Laub- und Nadelwald. Das abgebildete, im Original farbige Kartenblatt Nr. 33 Biberach im Format 43 x 48 cm einschließlich Beiwort kann beim Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Büchsenstraße 54, 70174 Stuttgart, oder über den Buchhandel bezogen werden.